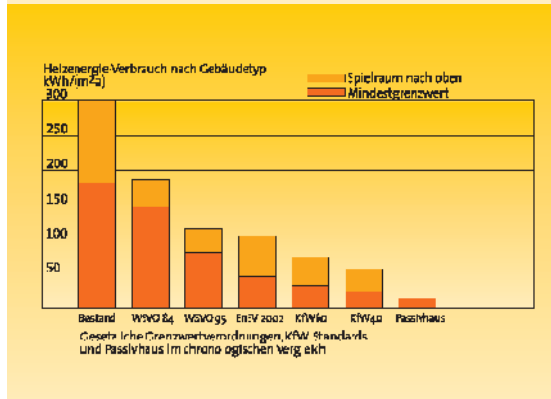


Das Passivhaus, eine Erfolgsgeschichte

Grosse oder kleine Fenster, Fliesenbelag oder Holzfußboden, Satteldach oder Pultdach... bei der Hausneubau- oder Umbauplanung steht eine Vielzahl von Entscheidungen an. Mit steigenden Energiepreisen und zunehmender Verunsicherung bezüglich der Energieversorgung des Gebäudes gewinnt die Frage der Energieeffizienz an Bedeutung.



Angefangen beim energetischen Altbau von 1984 der mit 18-30 Liter Heizölverbrauch (180 – 300 kWh) pro qm Wohnfläche einen deutlichen Sanierungsbedarf aufweist, steht am Ende des derzeit wirtschaftlich Möglichen das Passivhaus als Gebäude mit einem Energieverbrauch von nur noch 1,5 Liter (15 kWh) pro qm und Jahr.



Passivhauswohnhausneubau an die Tierarktklinik in Feuchtwangen

Die Begriffe KfW 60 Haus, KfW 40 Haus, Passivhaus bezeichnen unterschiedliche Energiestandards, die durch zinsgünstige staatliche Darlehensprogramme der KfW Bank (www.kfw.de) gefördert werden.

Was ist ein Passivhaus ?

Passivhäuser sind die innovative Weiterentwicklung der Gebäudestandards der letzten Jahrzehnte. Eine wärmebrückenfreie gute Dämmung bewirkt angenehme Raum- und Oberflächentemperaturen und alle Wohnräume erhalten im Winter kontinuierlich frische Luft durch eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Wirtschaftlich interessant wird das Passivhaus durch die geringen Energiekosten und durch die Möglichkeit der Wärmeverteilung über die Lüftungsanlage, Heizkörper können dann entfallen.

5 Grundprinzipien

Die Voraussetzung für geringste Verbräuche bei hohem Wohnkomfort sind:

1. Besonders gute Dämmung
2. Wärmebrückenfreiheit der Konstruktion
3. Drei-Scheiben-Wärmeschutzfenster mit gut dämmenden Rahmen
4. Luftdichte Gebäudehülle
5. Lüftungsanlage mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung

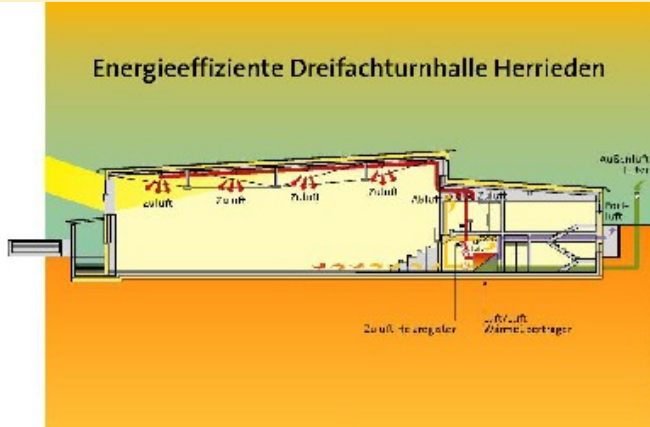


Beheizung und Stormversorgung komplett regenerativ: Passivhaus in Kammerstein

Gebaute Beispiele im Alt- und Neubau

Zahlreiche Neubauten sind inzwischen auch in der Region entstanden. Einfamilienwohnhäuser, Mehrfamilienhäuser und Verwaltungsgebäude können besichtigt werden. Bestehende Gebäude bei denen durch die Verwendung von Passivhauskomponenten der Energieverbrauch um bis zu 90 % gesenkt werden konnte, eröffnen neue Perspektiven. Eine konsequente Sanierung mit Passivhauskomponenten und der Neubau von Passivhäusern senkt den Heizwärmebedarf und Strombedarf erheblich. Es wird so möglich Gebäude komplett mit regenerativen Energien zu versorgen.

Ob Schule oder Turnhalle, ob Alt- oder Neubau, ob Verwaltungsgebäude oder Gewerbebau - der Grundgedanke zuerst den Energieverbrauch des Gebäudes zu senken und dann den geringen Restwärmebedarf über die Lüftungsanlage zu verteilen hat sich als wirtschaftliche Möglichkeit bewährt.



Dreifachsporthalle in Passivhausstandard

Inzwischen entsteht in Herrieden, im Landkreis Ansbach, eine der ersten Dreifachsporthallen in Passivhausstandard. Eine Halbierung der Stromverbräuche und ein Viertel der Heizenergiekosten üblicher Hallen ist die Folge. Als Grundlage dieser Entscheidung diente ein Energiekonzept mit Wirtschaftlichkeitsuntersuchung.

Über den regionalen Tellerrand geblickt: Die Stadt Frankfurt hat inzwischen entschieden, dass alle Schulneubauten in Passivhausstandard mit Lüftungsanlagen gebaut werden. Eine Entscheidung, die zum einem der Kostensicherheit im Energiebereich aber vor allem auch der besseren Raumluftqualität Rechnung trägt.

Wenn schon denn schon

Ob Wohnungsbau, kommunales Gebäude oder Gewerbebau häufig steht der Werterhalt einer Immobilie im Vordergrund. Die Sanierung eines Gebäudes ist nur alle 40 Jahre rentabel und die Preissteigerungen beim Öl betragen in den letzten 7 Jahren durchschnittlich 12%. Damit ist der Slogan „ WENN SCHON DENN SCHON“ in Hinblick auf einen niedrigen Energiestandard des Gebäudes der logische Weg den Werterhalt einer Immobilie dauerhaft zu sichern.

Tausende Passivhäuser in Deutschland und auch in vielen anderen Ländern zeigen vielseitige Möglichkeiten auf, energieeffiziente Gebäude ästhetisch durchdacht und mit regionalem Bezug zu gestalten. Die Erfolgsgeschichte – Passivhaus – wird weiter gehen.

Pia Regner, ING+ARCH, Ehingen, www.kussenhof.de